

Abstract

Mit seiner Architektur hat Rudolf Gaberel das Bild von Davos in den Jahren um 1930 nachhaltig geprägt und beeinflusst, und seine Bauten - beispielsweise die von ihm weiter entwickelte Sanatoriumsarchitektur und seine Holzbauten - sind einzigartig für Graubünden und ausserordentlich für den Alpenraum. Der erste Teil des vorliegenden Werkes stellt die «Architekturphilosophie» Gabereis, die in seinen Bauten ihren Ausdruck findet, in einen breiten kulturellen, ökonomischen und medizinhistorischen Kontext und sucht dabei immer wieder den wichtigen nationalen und internationalen Dialog und Vergleich. Der ergänzende Katalogteil dokumentiert das Schaffen Gabereis anhand ausgewählter Bauten mit Grundrissen, Schnitten und Fotografien. Christof Küblers Buch ist ein wichtiges Inventarwerk zur neueren Bündner Architektur und ein interessanter und spannend zu lesender Beitrag zur Davoser Kunst- und Kulturgeschichte der 30er Jahre.

Inhalt

*«Ich darf wieder arbeiten». Eine biografische Skizze

Aller Anfang ist schwer: Mängel der Infrastruktur - Städtebau als Prophylaxe
- Der Arzt verordnet

Licht und Luft zur Form verdächtigt: Einem Sanatoriumstyp entgegen - Lössrig und porös wie ein Schwamm?

Querelen um das Rathaus: Erster Urnengang - Zweiter Urnengang - Realpolitische Interessen und bewahrendes Kulturpotential - Kultur als innovatives Potential

Wider den hermetischen Zauber: Gesundheit durch Sport - Städtebau als Remedur - Der architektonische Aufstand der Buchstaben - Die farbige Stadt
Das Flachdach, bei Freund und Feind populärstes Symbol des Neuen Bauens:

Flachdach versus Heimatschutz - Flachdach und Neues Bauen - Individualität, Kollektivität und bolschewistische Revolution - «Revidierte Lebensweise» - Flachdach als Wirtschaftsfaktor

Pragmatisch modern: Holz, traditionell und modern zugleich - Das entschärfte Flachdach

Author Info

Christof Kübler, geboren 1956 in Thusis, Graubünden. Studium der Kunstgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Zürich. Dasselbst Lizentiat der philosophischen Fakultät I; anschliessend wissenschaftlicher Assistent am dortigen Lehrstuhl für moderne und zeitgenössische Kunst. Publizistische Tätigkeit im Bereich Architektur-, Kunst- und Kulturgeschichte. Seit 1996 Konservator für das 20. Jahrhundert am Schweizerischen Landesmuseum in Zürich.